

Resolution zur Gewährleistung der Sicherheit älterer Bremer Bürger/-innen

In den letzten Wochen wurde in der Presse über kriminelle Aktivitäten in Bremen häufig vor dem Hintergrund der Personallücken bei der Bremer Polizei berichtet. Kein Wunder, dass sich auch die Delegiertenversammlung der SV Bremen am 7.6.2016 schwerpunktmäßig mit dem Thema befasste.

Die Häufigkeit von Delikten, die sich gegen ältere Menschen richten, beunruhigen schon längere Zeit die Bremer Seniorinnen und Senioren.

Am 3. Juni 2016 erschien im Weser Kurier ein Artikel mit der Überschrift „Weniger Polizei zum Anfassen“. Daraus geht hervor, dass die Personallücken der Polizei durch Einsparungen bei den Kontaktpolizisten überbrückt werden sollen.

Früher wurde stets betont, wie wertvoll die Bürgernähe für die Effektivität der Polizeiarbeit sei. Die Kops gewährleisteten durch ihre Anwesenheit auf der Straße ein gewisses Sicherheitsgefühl, vor allem eben bei älteren Menschen.

Der Bericht enthielt allerdings eine Aussage, mit der die Seniorenschaft ziemlich verunsichert wurde. Es würden „Dinge, um die sich die Kops bislang gekümmert haben, als nachrangig eingestuft. Beispielsweise das Thema Radfahren in den vierten Klassen oder auch Straftaten zum Nachteil älterer Menschen.“

Der Innensenator beruhigte zwar die Delegierten mit dem Hinweis, man solle der Presse nicht alles glauben. Aber das hat nicht überzeugt. Die Delegiertenversammlung verabschiedete einstimmig eine Resolution, die den Senat auffordert, die Probleme der älteren Menschen ernst zu nehmen und sie nicht bei strategischen Überlegungen in die zweite Reihe zu schieben.